



IMPRESSUM

Herausgeber: Jens Jacobus

Verantwortliche Kuratoren:

Bildende Kunst: Nana Fahl und Gisela Gülzow

Literatur: Wolfgang Brammen

Vortrag 1: Jens Jacobus

Vortrag 2: Gisela Poelke

Sponsoren und Partner:

Landeshauptstadt Kiel, Kulturförderung,

Kieler-Woche-Büro

Brunswiker Stiftung

Hans-Kock-Stiftung

Textbeiträge: jew. die Unterzeichnenden

Fotos: Rolf Johanning, Wolfgang Brammen,

Jens Jacobus

INHALT

Seiten

1	TITEL
2	IMPRESSUM
4 bis 5	VORWORT
6 bis 9	21. Mai VORTRAG DR. TIMO ERLBUSCH
10 bis 17	18. Juni LESUNG MAREIKE KRÜGEL AUS IHREN ROMANEN „SIEH MICH AN“ UND „SCHWESTER“
18 bis 47	KUNSTAKTIONEN VON UND MIT CHILI SEITZ
18 bis 31	9. Juli bis 6. August CHILI SEITZ KUNSTAUSSTELLUNG „INTERTIDAL ECOGRAPHIES“
32 bis 33	15. Juli WORKSHOP FÜR KINDER
34 bis 35	16. Juli WORKSHOP FÜR ERWACHSENE
36 bis 39	23. Juli THEATER-PERFORMANCE RONJA DONATH „HOPE SPOT OCEAN“
40 bis 43	30. Juli LECTURE-PERFORMANCE MICHAEL GÜLZOW „WITZE ZUR KUNST“
44 bis 47	6. August FINISSAGE ZUR KUNSTAUSSTELLUNG
48 bis 50	10. September VORTRAG PROF. DR. OLGA SHPARAGA „DIE BELARUSSISCHEN FRAUEN ZWISCHEN REVOLUTION UND KRIEG“
51 bis 54	29. September bis 1. Oktober STUDIENREISE NACH MECKLENBURG-VORPOMMERN IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER EUROPÄISCHEN AKADEMIE MV e.V
55 bis 56	DIE BÜRGERINITIATIVE BEI DER ARBEIT AUF DEM GELÄNDE DER HANS-KOCK-STIFTUNG

Vorwort

2023 feierte die Bürgerinitiative Kulturpark Seekamp ihr 10-jähriges Bestehen

Seit 2014 sind wir auf dem Gelände der Hans-Kock-Stiftung tätig und beleben den Ort und die Kieler Kulturszene durch Kunstausstellungen, Konzerte, Literaturlesungen und historische wie auch gesellschafts-politische Vorträge.

Auch Filmvorführungen, eine Modenschau, Performances und die Retrospektive des Werkes eines Architekturillustrators konnten wir in dieser Zeit präsentieren bzw. organisieren. Die "Hans-Kock-Stiftung" haben wir in dieser Zeit bei 8 eigenen Veranstaltungen unterstützt und 2 gemeinsame (Rezitationen) mit dem "Verein der Freunde des Bildhauers und Philosophen Hans Kock" durchgeführt. Damit sind wir in den vergangenen Jahren zu einer bedeutenden Kulturinitiative in Kiel entwickelt.

Insgesamt zählten wir bisher mehr als 4400 Besucher. Neben der Partnerschaft mit der Hans-Kock-Stiftung haben wir auch die "Landeszentrale für politische Bildung", das "Kulturdezernat der Landeshauptstadt Kiel" und weitere Sponsoren gewinnen können.

Nach Jahren gegliedert sieht unsere Bilanz in diesen 10 Jahren wie folgt aus:

2014	1 Modenschau, 1 Vortrag, 1 Lesung, 1 Konzert	4 Veranstaltungen
2015	1 Ausstellung, 3 Lesungen, 3 Vorträge, 1 Konzert	8 Veranstaltungen
2016	2 Vorträge, 2 Lesungen, 1 Ausstellung, 1 Konzert, 1 Rezitation (gem. mit dem Verein der Freunde)	7 Veranstaltungen
2017	1 Studienfahrt, 1 Ausstellung, 1 Poetry-Slam, 1 Film, 2 Vorträge, 1 Konzert, 1 Rezitation (gem. mit dem Verein der Freunde)	8 Veranstaltungen
2018	1 Lesung, 1 Ausstellung, 2 Vorträge, 2 Konzerte	6 Veranstaltungen
2019	1 Film, 1 Vortrag, 2 Lesungen, 1 Studienreise, 1 Konzert mit begleitender Lesung	6 Veranstaltungen
2020	1 Ausstellung (1. Corona -Jahr)	1 Veranstaltung
2021	1 Lesung, 2 Ausstellungen (2. Corona -Jahr)	3 Veranstaltungen

2022 1 Vortrag, 2 Lesungen, 1 Ausstellung,
1 Konzert

5 Veranstaltungen

2023 2 Vorträge, 1 Ausstellung, 2 Workshops,
1 Theater- Performance, 1 Lecture-Performance,
1 Lesung, 1 Studienreise

9 Veranstaltungen

2014 bis 2023 9 Ausstellungen, 14 Vorträge,
13 Lesungen, 8 Konzerte,
2 Rezitationen (gem. mit dem Verein
der Freunde), 2 Filme, 3 Studienreisen,
1 Modenschau, 1 Poetry-Slam,
1 Theaterperformance, 1 Lecture-Performance

zusammen in diesen 10 Jahren also 57 Veranstaltungen

2023 begannen wir das Jahresprogramm am 21. Mai mit einem Vortrag von Dr. Timo Erlenbusch über die Städtepartnerschaften Kiels und durften dabei auch unseren Stadtpräsidenten Hans-Werner Tovar, der ein Grußwort an uns gerichtet hat, begrüßen.

Auf den folgenden Seiten dieser Broschüre wollen wir Ihnen mit schriftlichen Zeugnissen und Bildern von den Akteuren und Besuchern dieser Veranstaltungen einen bunten Jahresrückblick 2023 präsentieren.

Herzlichst Ihr

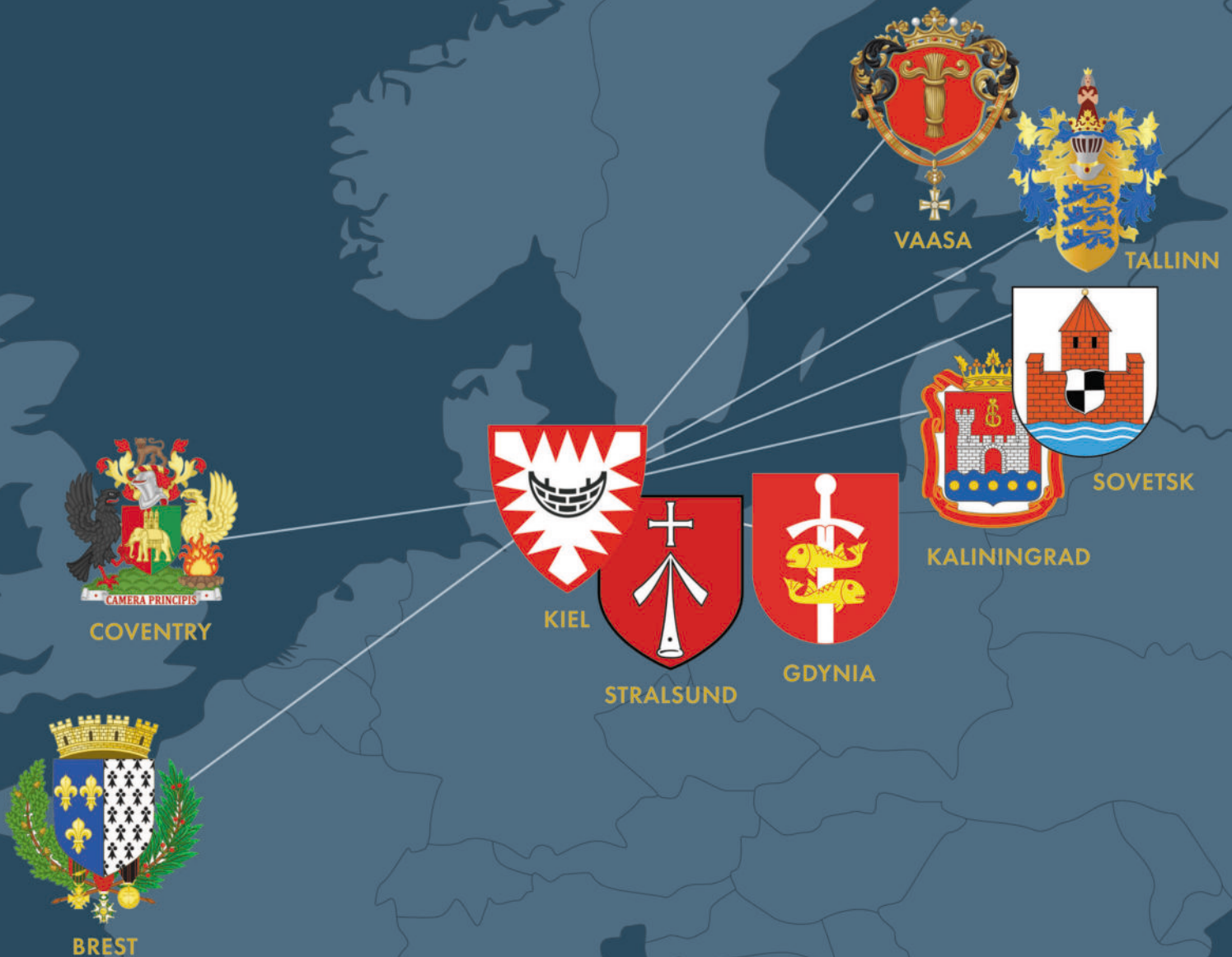
Jens Jacobus

DR. TIMO ERLBUSCH

KIELS STÄDTEPARTNERSCHAFTEN

DIE KOMMUNALE AUSSENPOLITIK DER STADT KIEL VON
DER FRÜHEN NACHKRIEGSZEIT BIS ANS ENDE DER 90ER JAHRE

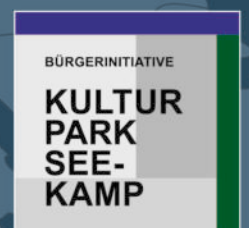
Grüßwort: Stadtpräsident Hans-Werner Tovar



SONNTAG, 21. MAI 2023

15 Uhr, Einlass ab 14 Uhr, Eintritt frei

Gelände der Hans-Kock-Stiftung, Kiel-Schilksee, Seekamper Weg 10
Buffet „Spende gegen Spende“





Einladungsflyer

DR. TIMO ERLENBUSCH

Timo Erlenbusch studierte an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel Geschichte, Politikwissenschaft und Soziologie. Heute ist er Mitarbeiter des Kieler Stadtarchivs. Im Januar 2022 schloss der Historiker seine Promotion über die Kommunale Außenpolitik der Landeshauptstadt Kiel ab. Der Vortrag beleuchtet die historische Entwicklung der Städtepartnerschaften mit Coventry, Brest, Vaasa, Gdynia, Tallinn, Stralsund, Kaliningrad und Sovetsk, die bis zum Ende der 1990er Jahre geschlossen wurden. Heute kooperiert die Landeshauptstadt Kiel mit dreizehn kommunalen Partnern, zwölf Städten und der Region Moshi District in Tansania, sowie weiteren befreundeten Städten.

SONNTAG, 21. MAI 2023

Beginn um 15 Uhr, Einlass ab 14 Uhr
Eintritt frei, Spenden willkommen

Timo Erlenbusch

KIELS STÄDTE- PARTNERSCHAFTEN

Die kommunale Außenpolitik der Stadt Kiel von der frühen Nachkriegszeit bis ans Ende der Neunzigerjahre



Wachholtz

Buch, Foto aus den Vortragsbildern

Westintegration

Coventry

- Luftangriff auf Coventry Nacht des 14. auf 15. November 1940
- Adolf Hitler und Joseph Goebbels 1940: „Wir werden ihre Städte ausradieren“ „Coventrieren“
- Richard Howard 1940: „Father Forgive“
- BBC Weihnachtsansprache



Wikipedia



Begrüßung: Jens Jacobus



Grußwort: Stadtpräsident Hans-Werner Tovar



Anstoßen mit Tsingtau-Bier



Vortrag: Dr. Timo Erlenbusch

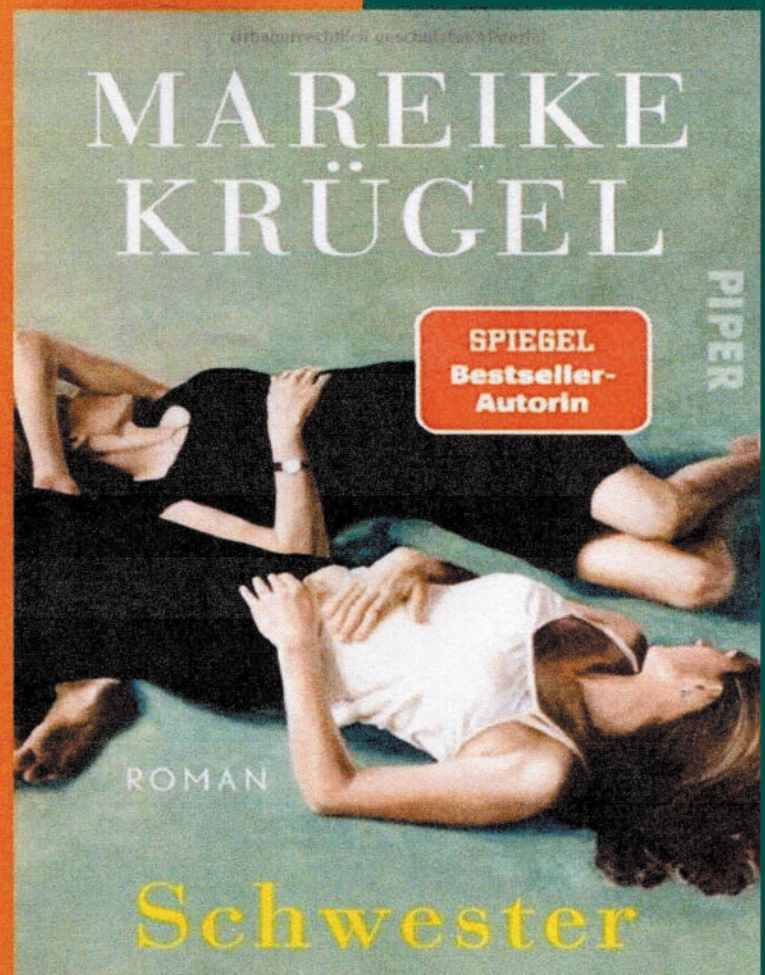


Zuhörer im Pferdestall Seekamp

LITERARISCHES CAFÉ



Mareike Krügel
liest aus ihren Büchern...



SONNTAG, 18. JUNI 2023, 15 UHR

ehem. Pferdestall auf dem Gelände der Hans-Kock-Stiftung, Seekamper Weg 10,
Einlass ab 14 Uhr, Eintritt 10 €, musikalische Begleitung: Hannah Schütt an der Harfe,
Buffet „Spende gegen Spende“

Mareike Krügel

Mareike Krügel studierte am Deutschen Literaturinstitut Leipzig, ist Mitglied im PEN-Zentrum Deutschland und Mitbegründerin des PEN Berlin. Sie erhielt mehrere Stipendien und wurde mit dem Friedrich-Hebbel-Preis und dem Literaturförderpreis der Stadt Hamburg bedacht. Bislang veröffentlichte sie fünf Romane, die sie weit über die Grenzen Schleswig-Holsteins hinaus bekannt machten. Sie wurde 1977 in Kiel geboren, ist also ein Kind der Küste, lebt heute mit ihrem Mann Jan Christophersen, ebenfalls erfolgreicher Schriftsteller, an der Schlei, ist also dem Norden treu geblieben.

Die Lesung wird durch das Harfen-Spiel von Hannah Schütt eingestimmt und bereichert.



Bei der Vorlesung



Hannah Schütt an der Harfe



Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Freunde der Kunst und Kultur in Seekamp, im Namen unserer Bürgerinitiative „Kulturpark Seekamp“ begrüße ich Sie herzlich zu unserer heutigen Lesung, wieder hier im Pferdestall.

Wir sind seit zwei Jahren offizieller Partner der Kieler Woche, die gestern offiziell eröffnet wurde. So wurde auch unsere Lesung gestern in dem entsprechenden Veranstaltungskalender der Kieler Nachrichten annonciert. Daneben locken aber heute ein Strauß anderer Veranstaltungen ins Kieler Zentrum, in den Olympiahafen und an die Kiellinie. Umso mehr freue ich mich, dass Sie bei all' diesen Angeboten und diesem für die Kieler Woche höchst untypischen, sonnigen Wetter der Literatur in Seekamp den Vorrang gegeben haben.

Unsere erste Veranstaltung dieses Jahres hatten wir am 21. Mai durchgeführt. Dr. Timo Erlenbusch hatte über sein Buch „Die Städtepartnerschaften Kiels“ referiert, also über ein Sachbuch mit dokumentarischem, gesellschaftspolischem Inhalt. Heute nun haben wir es dagegen mit der „schönen Schwester“ der Sach-Literatur zu tun, der Belletristik.

Wir haben dafür Mareike Krügel, eine der renommiertesten, zeitgenössischen Schriftstellerinnen Schleswig-Holsteins mit einem Wirkungskreis weit über unser Land hinaus, gewonnen und ich darf Sie, Frau Krügel, auch von hier aus herzlich willkommen heißen.

Unserem Literaturpapst Wolfgang Brammen ist es wieder gelungen, eine unterhaltsame Veranstaltung zu organisieren, bei der ihre Lesung durch Harfenmusik eingerahmt wird. An der Harfe können wir dazu zum wiederholten Male Hannah Schütt begrüßen. Sie wird uns nach der Einführung von Wolfgang Brammen und nach der Pause ein kleines Ständchen auf der Harfe präsentieren.

Jens Jacobus



Lesung aus ihrem Roman "Schwester": Mareike Krügel



Am Buffet





Wolfgang Brammen bedankt sich bei Hannah Schütt für das Harfenkonzert



Bei der Einführung: Wolfgang Brammen



Aufmerksame Zuhörer im Pferdestall





Die Besucher am Buffet



und im Park





Wolfgang Brammen bedankt sich bei Mareike Krügel



Wolfgang Brammen mit Mareike Krügel und Jan Christophersen



Kuchenangebot am Buffet

Chili Seitz intertidal eco- geographies

Ausstellung
9. Juli – 6. August
geöffnet: Sa. und So.
14 Uhr – 17 Uhr
Seekamper Weg 10,
24159 Kiel

Einladung zur Eröffnung der Ausstellung **intertidal ecographies** von Chili Seitz

Sonntag, 9. Juli 2023

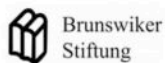
15 Uhr Einführung durch Caca Savic, Lyrikerin

Die Umwelt als Lebensraum im beständigen Wandel begreifend, verlagert Chili Seitz den künstlerischen Arbeitsprozess als „ökografische“ Spurensuche in den Raum der Natur sowie in das temporäre Atelier auf dem Gelände der Hans-Kock-Stiftung.

Die Ausstellung ist vom 9. Juli bis zum 6. August, samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr, geöffnet. Eine Veranstaltung der Bürgerinitiative Kulturpark Seekamp, Tel. 0431– 373183, Hans-Kock-Stiftung, Seekamper Weg 10, Kiel.



gefördert durch



Programm im Rahmen der Sommer-Kunstaktion **zwischen Hoffnung und Horizonten**

Samstag 15.7.

Workshop für Kinder mit Chili Seitz
(mit Anmeldung)

Sonntag 16.7.

Workshop für Erwachsene mit Chili Seitz
(mit Anmeldung)

Sonntag 23.7.

15 Uhr Künstlerführung

17 Uhr **Hope Spot Ocean** Multi-Media-Performance
von Schauspielerin Ronja Donath

Sonntag 30.7.

15 Uhr Künstlerführung

17 Uhr **Lecture-Performance** Witze zur Kunst
von Filmemacher Michael Gülzow

Sonntag 6.8.

17 Uhr **Resümee der Kunstaktion**

es spricht Dr. Peter Kruska,
Direktor der Stadtgalerie Kiel
anschließend Finissage mit Musik

Nähere Informationen während der Öffnungszeiten der
Ausstellung oder unter www.kulturpark-seekamp.de

Chili Seitz hat Bildhauerei und Medienkunst an der Muthesius-Kunsthochschule in Kiel, u.a. bei Elisabeth Wagner und Arnold Dreyblatt, studiert.

Die Künstlerin ist fasziniert von immateriellen, unsichtbaren Prozessen, die kaum wahrgenommen werden, obwohl wir alle umfassend darin verwickelt sind. Ihre konzeptuellen Arbeiten entwickeln diese Verhältnisse mittels Installationen, Photographien und durch klassische Medien wie Skulptur und Zeichnung. Prozessorientiert, ortsbezogen und vorzugsweise in-situ legt ihre Arbeitsweise Blicke frei, die durch unsere Vorstellungen üblicherweise verdeckt werden.

Aktuell setzt sich Chili Seitz in ihren Arbeiten mit den Küstenräumen auseinander. Die Umwelt als Lebensraum begreifend, der sich im beständigen Wandel befindet, verlagert sie den künstlerischen Arbeitsprozess als „ökographische“ Spurensuche durch Fotografie und Cyanotopie in-situ in den Raum der Gezeiten.

Vom März bis Mai konnte sie Räume im Gutshaus und im Pferdestall auf dem Gelände der Hans-Kock-Stiftung als temporäres Atelier nutzen. In der Reihenfolge eines Rundgangs durch die Ausstellungsräume des Gutshauses werden folgende Kunstwerke präsentiert:

In der großen Eingangshalle zeigt Chili Seitz großformatige Cyanotopien auf Leinwand - 250 x 140 cm - entstanden an den Küsten von Island, Fuerteventura und an der Ostsee vor Schilksee. Es sind die titelgebenden Arbeiten für die gesamte Ausstellung: „intertidal ecographies“. Die Elemente Wasser und Licht haben sich quasi durch die Technik der Cyanotopie in die Leinwände eingeschrieben.

Die Skulptur „Pegelstand“ - Metall, 240 x 80 x 80 cm, Biopolymere - sowie die Wandinstallation „saltwater songline - eine Ode“ - spielen mit dem Spülsaum, dem Raum zwischen Wasser und Land.

In der Arbeit „melt - Vatnajökull Glacier, 63°56`20.2128``N, 16°27`40.2631``W, Iceland, 02. June 2023“ schreibt sich im Moment des Schmelzens das Eis eines Gletschers in das Trägermaterial Papier ein und gestaltet so mit der Technik der Cyanotopie und Sonnenlicht ein Abbild des eigenen Vorgehens.

So entstanden 54 Cyanotopien, 30 x 40 cm, gerahmt und im 3. Raum als Block gehängt.

„Beach recording“ ist eine Serie, welche die Technik der Frottage nutzt, um einen Abdruck des Strandes auf der Leinwand entstehen zu lassen.

13 Skulpturen aus Metall, lackiert, Maße variieren, sind in der gesamten Ausstellung verteilt. Die Gedanken über den Werdegang eines Kiesels am Ostseestrand inspirierten die Künstlerin dazu, die Reihe „Geschiebe /erratic glacial boulders“ zu entwickeln. Welche Reise haben unsere Steine am Strand seit der letzten Eiszeit hinter sich?

Im Obergeschoss wird die prozessorientierte Arbeitsweise der Künstlerin sichtbar. Ein auf Island entstandener Film portraitiert sie während der Entstehung einer großformatigen Arbeit im Raum der Gezeiten.

Im ersten Stock werden kleinformatigere Arbeiten vorgestellt. Die spezielle Hängung und die auf Boden und Fensterbänken gezeigten Werke vermitteln eine intime Atelier- Atmosphäre.

Gisela Gülzow und Nana Fahl



Temporäres Atelier "Mini-Residency" im Gutshaus u. im Pferdestall





Auch die Küche wird zum Atelier



Begrüßung

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Freunde der Kunst in Seekamp. Im Namen unserer "Bürgerinitiative Kulturpark Seekamp" darf ich Sie sehr herzlich zur heutigen Eröffnung der Kunstaussstellung mit Werken von Chili Seitz begrüßen.

Im Rahmen dieser Kunstaussstellung finden an den kommenden Wochenenden noch verschiedene Workshops und Performances statt, deren Themen und Akteure sie bereits unserem **Flyer** bzw. den Einladungs- E-Mails und unserer **Homepage** entnehmen konnten. Dazu geben wir Ihnen an den jeweiligen Terminen und auch auf unseren **Karten, die am Eingang für Sie ausliegen**, weitere Informationen.

Zur Finissage letztlich, am 6. August, wird der Leiter der Stadtgalerie, **Dr. Peter Kruska ein Resümee der gesamten Kunstaktion** ziehen.

Heute jedoch soll es im Wesentlichen erst Mal um das im Gutshaus **ausgestellte Werk von Chili Seitz** gehen - sowohl in meiner Begrüßung, als auch in der dann folgenden, lyrisch- akzentuierten Einführung von Caca Savic.

Beide, Künstlerin und Literatin, sind hier in Seekamp erstmals vertreten und treffen hier auch erstmals zusammen. **Ein herzliches Willkommen Ihnen beiden, liebe Chili, liebe Caca.**

Chili Seitz hat hier an der Muthesius Kunsthochschule unter anderem bei **Elisabeth Wagner** und **Arnold Dreyblatt** Bildhauerei und Medienkunst studiert und besitzt ihr ständiges Atelier im Künstlerhaus auf dem Anschar-Campus.

Mit ihrer Arbeit „Der gestiftete Blick in guter Gesellschaft“ und dem darin enthaltenen Ansatz eines „**Archivs der immateriellen Denkmäler**“ erhielt sie unter anderem den Muthesius Preis für Bildende Kunst. Es folgten zahlreiche Projekte im In- und Ausland, die alle Bezug zum Ort (Genius Loci) und zur Kommunikation im weitesten Sinne haben. „Residencies“, also Forschungsterrains und Werkstätten hatte sie auf Sylt, in Oslo und in mehreren Orten in Dänemark und zuletzt auf Island.

Mit Ute Dietz, die ich auch von hier aus begrüße, hat sie in Kiel das Büro für „nicht-lineares Denken“ gegründet. Beide arbeiten in diesem Büro an Projekten in den Bereichen:

- o Kunst am Bau ,
- o Quatiersentwicklung und
- o Kunst im öffentlichen Raum

Als freischaffende Künstlerinnen erarbeiten sie Strategien und Möglichkeiten, **Kunst-Bezüge zum Alltäglichen** herzustellen. Sie verdeutlichen dabei die speziellen baulichen wie auch nicht-physischen Strukturen ihrer Wirkungs- bzw. Ausstellungsorte, so beispielsweise auch in Krankenhäusern. Zitat: „**Die Kunst in die Praxis zu bringen ist für uns ein wichtiges Ziel**“. (Praxis = Gegenteil von Theorie)

Seit dem Beginn ihrer künstlerischen Arbeit beschäftigt sie sich Chili Seitz mit unscheinbaren Prozessen, die von uns kaum wahrgenommen werden, obwohl wir umfassend in sie eingebunden sind.

Die Beschreibungen, die in Chilis Terminologie immer wieder auftauchen, markieren Übergänge, Zwischenräume, Zeitphasen und sich wiederholende Wandlungen und **Metamorphosen**. Dementsprechend verwendet sie für die Benennung ihrer hiesigen Arbeiten Begriffe wie:

- **Pegelstände**
- **Geschiebe**
- **temporäre Abdrücke**
- **Gezeiten**
- **Werdegänge**
- **usw.**

und bringt damit zum Ausdruck, dass sie in ihren Installationen, Fotografien, Zeichnungen und Skulpturen **Momentaufnahmen von länger andauernden Naturprozessen** abbildet - sie also phasenweise dokumentiert. Ob dies mit dem Medium Film – also kontinuierlich - eindrücklicher möglich wäre, ist für mich mindestens zweifelhaft.

Der Betrachter wird in jedem Fall durch die **Fixierung** der Vorgänge für die Gesetzmäßigkeiten solcher Prozesse und für ihre Bedeutung - auch für unser Leben auf diesem Planeten - sensibilisiert.

Wer - wie Chili - als aufmerksamer Zeuge die natürlichen **und menschengemachten Wandlungen** dokumentiert,

tut dies nicht nur **in** der Natur, sondern auch **von** und **mit** der Natur, letztlich damit auch als Anwältin **für** die Natur.

Insofern war ihre Entscheidung, auch hier in Seekamp das von ihr liebevoll "**Mini-Residency**" getaufte, temporäre Atelier einzurichten und vor Ort zu arbeiten ein Bekenntnis zu dem bekannten Motto „**global denken, lokal handeln**“.

Dieser Ortsbezug war dann wohl auch ein Kriterium für die Bewilligung der großzügigen Förderung der **gesamten Kunstaktion** durch das **Kulturdezernat der Landeshauptstadt Kiel**. Dafür möchte ich mich auch von dieser Stelle aus bedanken.

Mit diesem Ortsbezug folgen wir letztlich auch dem Motto des Stiftungsgründers Hans Kock, der mit „Begegnung der Künste“ sicherlich nicht nur die Begegnung von Künstlerinnen und Künstlern an diesem Ort proklamiert hat, sondern auch die **Symbiose von Kunst und Natur** im Auge hatte, als er seinen Skulpturen -Park hier einrichtete.

Aktuell setzt Chili Seitz sich mit der auch mit der Natur des Meeres und seiner Küstenräume auseinander. Der ständige Gezeitenwechsel, die physikalischen und chemischen Phänomene, die bei dem Aufeinandertreffen der Elemente ausgelöst werden, sind Gegenstand ihrer – Zitat - „**ökographischen Spurensuche**“.

Aber nicht nur die sich kurzfristig wiederholenden Gezeiten, auch die Klima-Gezeiten, die sich in Hunderttausenden von Jahren vollzogen, also die **Eiszeiten** und die Schmelzprozesse mit ihren **modellierenden Folgen** für unsere Landschaft werden auf diese Weise von Chili abgebildet – so unter anderem in dem **Block von 54 kleinformigen Cyanotypie-Bildern** drüben im Gutshaus. Um einen Vergleich mit der Archäologie zu bemühen: während die Archäologen in der Erde nach den Spuren **menschlicher Artefakte** suchen, erforscht Chili an der Oberfläche, am Spülsaum des Meeres die Zeugnisse der **Naturgeschichte** und dokumentierte sie in Bildern und Skulpturen. Die Regie des Herstellungs-Prozesses dieser Werke ist Kennzeichen ihres individuellen künstlerischen Profils.

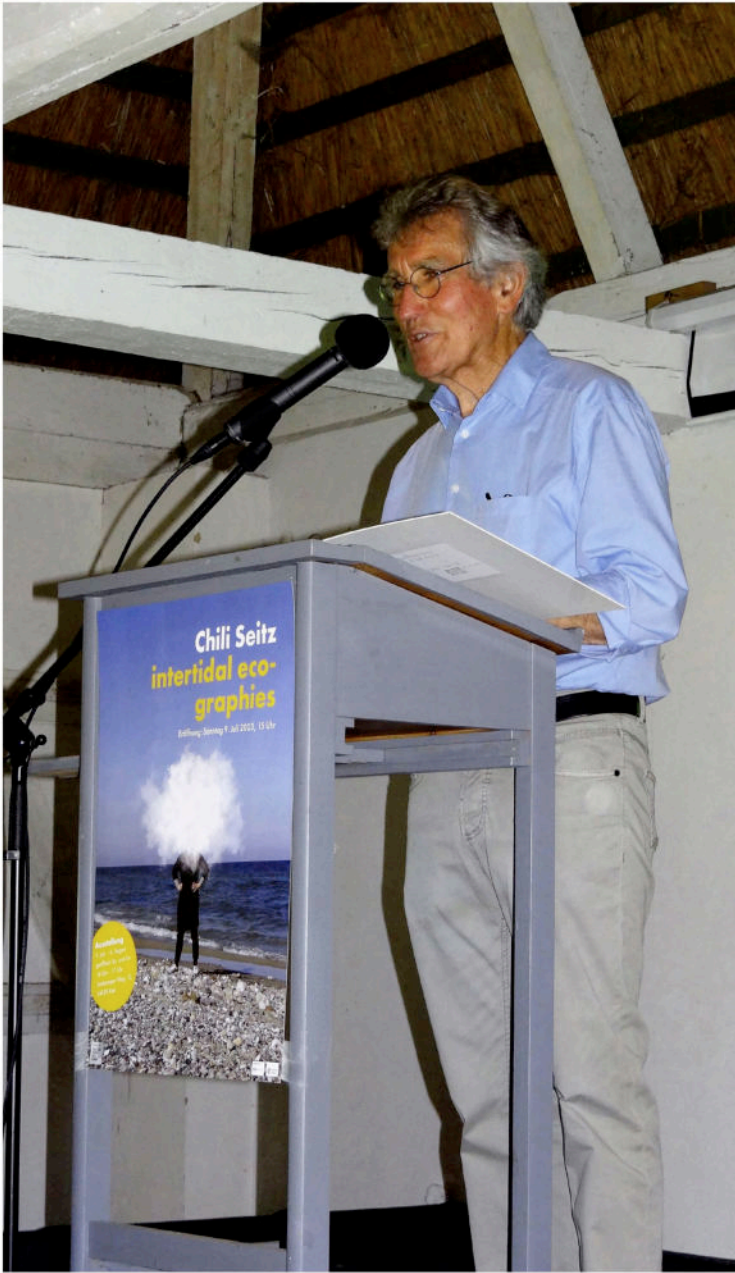
Damit schließe ich meine Betrachtungen zum Werk von Chili, denn nun folgt **Lyrik** von **Caca Savic** - gewissermaßen als **Genre-übergreifende Kunst-Einführung**.

Caca Savic ist eine österreichische Lyrikerin und Autorin. Sie studierte Kunst- und Kultursoziologie in Wien und lebt seit 2005 in Berlin.

2020 erschien ihr Lyrikband „Teilchenland“ im Verlagshaus Berlin. Artikel von Ihr finden Sie in vielen Kunst-Zeitschriften und -Katalogen.

Frau Savic: Nun Ihr Part!

Jens Jacobus



Begrüßung: Jens Jacobus



Einführungslirik: Caca Savic

Gisela Gülzow und Nana Fahl





Publikum der Ausstellung





im Obergeschoss des Gutshauses





Installationen in den Ausstellungsräumen im Gutshaus





Installationen und Cyanotypien im Gutshaus





Mit alter Fototechnik spürt Chili Seitz in der Kieler Hans-Kock Stiftung dem Spiel von Licht und Wasser nach.

FOTOS: BJÖRN SCHALLER

Kunst von Mutter Natur

Chili Seitz zeigt Fotoarbeiten und Skulpturen der besonderen Art in der Hans-Kock-Stiftung

VON SABINE THOLUND

SEEKAMP. Fünf großformatige Bildwerke lehnen an den Wänden im Foyer der Hans-Kock-Stiftung in Seekamp, allesamt beherrscht von expressiven Kompositionen in Farbwerten, die von tiefem Blau bis zu grellem Weiß reichen. An einen Blick ins Universum könnte man anhand dieser ungewöhnlichen Motive denken, an Milchstraßen und fremde Galaxien, die aussehen, wie mit Farbe und Pinsel gemalt.

Nichts davon trifft zu. Bei den teils eruptiven, teils weich mäandernden Farbspielen handelt es sich um Cyanotypien, einer 1842 entwickelten Vorstufe der Fotografie. Geschaffen wurden sie von Chili Seitz – im Zusammenspiel von Wasser und Licht. „Das Verfahren basiert auf zwei Chemikalien, die miteinander gemischt, sofort lichtempfindlich sind. Wasser stoppt diesen Prozess“, so die Muthesius-Absolventin. „Intertidal Ecology“ nennt sie ihre

Schau, die sie als ökographische Spurensuche zwischen den Gezeiten bezeichnet.

Das klingt ambitioniert und ein bisschen verknüpft, aber die Ergebnisse dieses ungewöhnlichen, durch ein neunmonatiges Arbeitsstipendium ermöglichten Kunstprojekts,



Frottage, abgenommen von Steinen am Strand, und die Skulptur „Pegelstand“.

sind faszinierend. Die 2,50 mal 1,40 Meter großen Leinwände hat die mit diversen Preisen ausgezeichnete Künstlerin in einem temporären Atelier in Seekamp präpariert, lichtdicht verpackt und vor Island, Fuerteventura und in der Ostsee vor Schilksee an den Flutsaum gelegt.

Abhängig von Wetter, Wind und Wellen entstanden die reizvollen „Gemälde“, Momentaufnahmen einer speziellen Situation an einem speziellen Ort. Vor Island, wo Seitz auf gleiche Weise das Abschmelzen von Gletschereis kunstvoll dokumentiert hat, hinterließen Algen bizarre, helle Spuren auf der Leinwand, die eine um so tiefere blaue Färbung aufweist, je länger und intensiver das Sonnenlicht sie trifft. Woanders lässt sich anhand sanft geschwungener Formen das Auf- und Ab der Wellen erahnen.

„Was mich an diesen Arbeiten interessiert, ist, dass es sich dabei nicht um Abbilder handelt. Die Elemente haben sich selbst in die Leinwand hi-

neingeschrieben“, sagt Chili Seitz. Nicht zufällig hat sie die Uferzonen für ihr Projekt ausgewählt, sorgt die ewig wechselnder Tide doch für ständige Gestaltung und Veränderung. Algen, die sich an manchen Stränden sammeln, sind Teil dieser Gestaltung.

Die Elemente haben sich selbst in die Leinwand hineingeschrieben.

Chili Seitz,
Künstlerin

In der Schau spiegelt ein Wandfries aus täuschend echt gefertigtem Bioplastik dieses Phänomen. Teile einer getreppten Skulptur, die den Titel „Pegelstand“ trägt, sind aus dem gleichen Material, versetzt mit blasenartigen Löchern und gefärbt in zarten Pastelltönen.

Nicht alles, was sich am Flutsaum sammelt, ist schön – man denke nur an Plastikmüll. In der Werkgruppe „Beach Recordings“, Frottagen von

felsigen Stränden und Abdrücken, die mit schwarzer Tinte von steinigem Gelände genommen wurden, hat sie winzige Aufkleber in pink, gelb und rot aufgebracht. „Die Plastikaufkleber sollen irritieren. Der Gedanke „Soll das so oder kann das noch weg?“ ist hier absolut abgebracht.“

Und dann sind da noch in jedem Raum die schlanken, amorph geformten Bodenarbeiten, die an Umrisszeichnungen denken lassen. Findlinge, die an den Ostseestränden zu finden sind, haben die Künstlerin zu diesen luftigen Plastiken inspiriert, die nicht nur schön aussehen, sondern dieser klugen, attraktiven Schau eine unverhofft farbige Klammer bescheren.

• Hans-Kock-Stiftung, Seekammer Weg 10. Eröffnung Sonntag, 15 Uhr. Bis 6. August. Sa+So 14-17 Uhr. Begleitprogramm: Workshops mit Chili Seitz am 15. und 16. Juli (ab 15 Uhr), Multi-Media-Performance am 23. Juli (17 Uhr), Lecture-Performance am 30. Juli (17 Uhr).

Kieler Nachrichten v. 08.07.2023

Chili Seitz macht Kunst mit Licht, Algen und Gletschereis

Von Jens Rönnau | 20.07.2023, 18:52 Uhr



Alles fließt - Chili Seitz setzt nicht nur Farben ein, sondern experimentiert mit der Natur und fotografischen Techniken.

FOTO: JENS RÖNNAU

Die Künstlerin Chili Seitz nimmt die Besucher ihrer Ausstellung „intertidal ecography“ in der Hans-Kock-Stiftung bei Kiel mit auf ihre künstlerische Reise.

Eine idyllische Lindenallee führt zum Ausstellungsgelände der Hans-Kock-Stiftung auf Gut Seekamp vor den Toren Kiels. Auf Einladung der Bürgerinitiative Kulturpark Seekamp wird man dort im Gutshaus derzeit von wandhohen Bildtafeln empfangen – alle abstrakt blau-weiß changierend, als sei hier bewegtes Wasser oder Wolkenhimmel dargestellt. Sie sind Herzstück der neuen Ausstellung der Kieler Künstlerin Chili Seitz. Einige Monate nutzte Seitz einen Raum des Gutshauses als Atelier für eine „ökografische Spurensuche“, die vielfältigen Erfahrungen, Materialsammlungen und Bildproduktionen zusammenbringt. Manches davon entstand während eines Stipendiums auf Island wie auch auf Fuerteventura oder vor Strände in der Ostsee. Dazu gehören jene großen blauen Bilder, die nicht mit Farbe und Pinsel gemalt sind, sondern mit fototechnischen Substanzen, Algen und Meereswasser.

Cyanotypie: Chile Seitz nutzt altes Fotoverfahren

Das Fotoverfahren, das Chili Seitz hier einsetzt, ist fast 200 Jahre alt: Die Cyanotypie entstand 1842 als eine Variante der kurz zuvor erfundenen Daguerreotypie und setzt auf das Zusammenspiel von Eisen- und Kaliumkomponenten. Sie werden als Flüssigkeit im Dunkeln auf Leinwände gebracht und reagieren, sobald sie ans Tageslicht kommen. Das Tuch färbt sich dann leuchtend blau – ein Prozess, der durch Wasser gestoppt werden kann.

Doch hier lässt die Künstlerin die Natur gestalten: Sie belegt die präparierte Leinwand etwa mit Seetang und legt alles an den Meeressaum. Je nachdem, wie schnell das Wasser die Leinwand überdeckt, bleibt die Blaufärbung heller oder dunkler. Der Seetang wiederum verlangsamt die Sonneneinstrahlung, sodass unregelmäßige Flächen entstehen, als sei hier ein Malerpinsel genutzt worden.

Künstliche Algen wachsen die Wände entlang

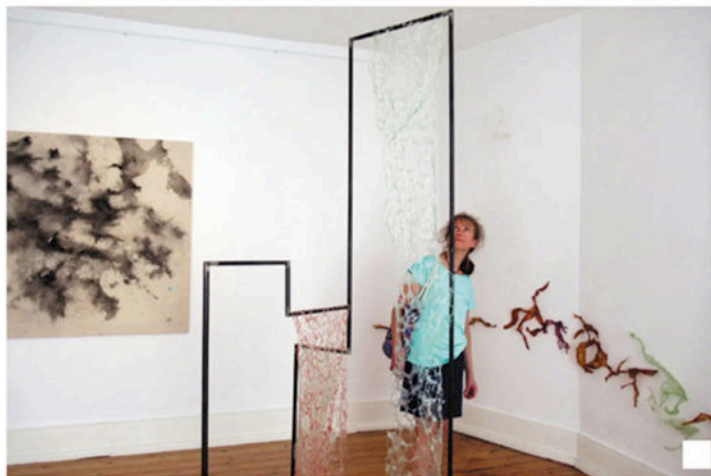


FOTO: JENS RÖNNAU

Die so entstandenen Naturkunstbilder bilden den Anfang der Ausstellung, aus dem Chili Seitz nun eine Fülle fantasievoller Installationen weiterentwickelt hat: Künstliche Algen wachsen die Wände entlang, geraten zum Gespinst um einen hochstehenden Wasserpegelanzeiger. Abdrucke von Steinen und Steininformationen erscheinen dazwischen zusammen mit kleineren Cyanotypien als Grafiken an den Wänden. Über die Böden der Räume sind runde Stahlringe in unterschiedlichen Größen verteilt – Erinnerungen an Feldsteine, wie sie Eiszeiten als Geschiebe an allen Küsten hinterlassen haben.



FOTO: JENS RÖNNAU

Doch nicht nur mit Meerwasser sind die blauen Bilder entstanden: Bei einer 56-teiligen Wandinstallation kam Gletschereis zum Einsatz, dessen Schmelzprozesse optisch nachvollziehbar sind. Das wirkt spielerisch – zugleich aber auch als düsterer Anklang an die aktuelle Klimakatastrophe. Den als Atelier genutzten Raum im Obergeschoss des Hauses hat Chili Seitz belassen und zugänglich gemacht: Skizzen, Steine, Bilder, Fundstücke sowie ein Film lassen ihre Schaffensprozesse nachvollziehen und können zugleich eigenes kreatives Denken anregen.

Die Ausstellung „intertidal ecographies“ ist bis 6. August in der Hans-Kock-Stiftung zu sehen, Seekamper Weg 10, Kiel. Samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr.



Anfertigung der Cyanotypien - die Kinder sind mit Begeisterung dabei





Workshop für Kinder, arbeiten mit Cyanotypie





Die Sonne arbeitet für uns





Workshop für Erwachsene





Kunstaktion
9. Juli – 6. August
geöffnet: Sa. und So.
14 Uhr – 17 Uhr
Seekamper Weg 10,
24159 Kiel

Ronja Donath

Hope Spot Ocean

Performance: Sonntag 23. Juli 2023, 17 Uhr

Ronja Donath

Hope Spot Ocean

Sonntag, 23. Juli 2023

17 Uhr, Eintritt frei

Regie: Lara Phelina Pansegrau

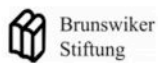
In diesem Solo-Theaterstück taucht die Kieler Schauspielerin und Theatermacherin Ronja Donath unter die Wasseroberfläche der Ostsee.

Die Protagonistin der Geschichte, Stella, befindet sich in einer intensiven Lebensphase: Sie hat gerade einen wichtigen Menschen verloren und kämpft mit dem Verlust, dem Umgang mit der Endlichkeit und Unausgesprochenem. Die Ostsee dient als Projektionsfläche ihres Schmerzes: im Meer schwimmender Müll, Schiffslärm, Übersäuerung, am Meeresgrund vor sich hin rostende Munition, Überfischung ... In ihren dystopischen Gedanken vom selbstverschuldeten Weltuntergang kreisend, kommt sie an einen Wendepunkt, an dem sie sich aktiv auf die Suche nach der Hoffnung im Meer, an Land und in uns macht.

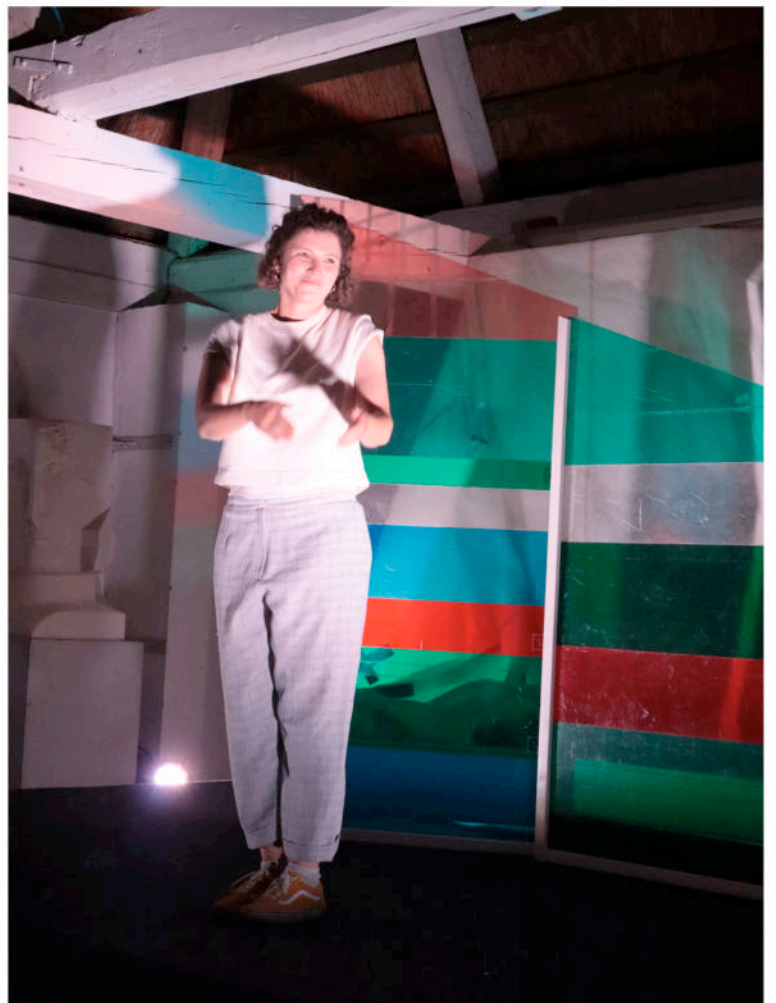
2022 wurde **Hope Spot Ocean** für das Kinder- und Jugendtheaterfestival „Hart am Wind“ nominiert.



gefördert durch



Ronja Donath auf der Bühne





Theaterstimmung im Pferdestall

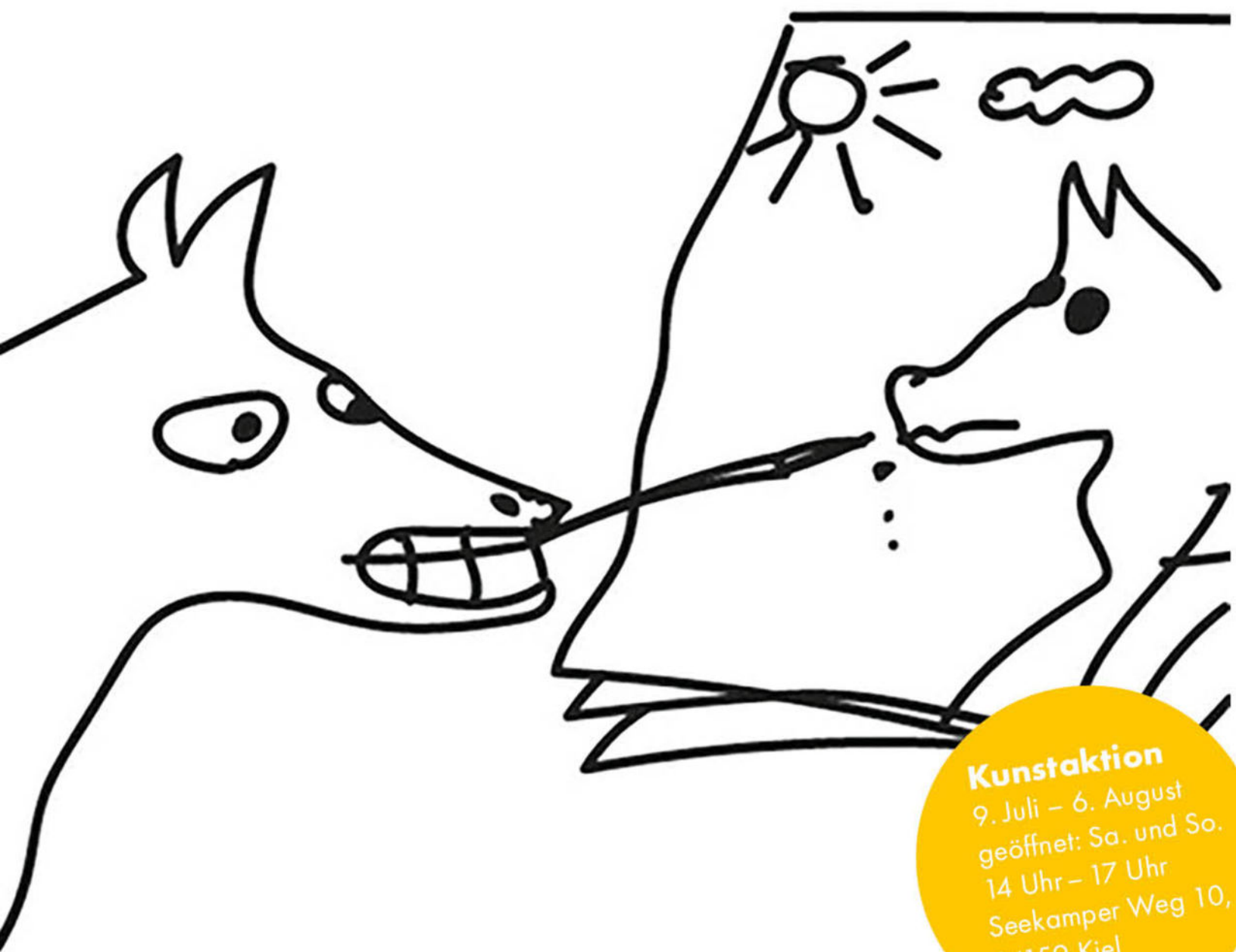




Glückliche Gesichter nach der spannenden Performance: Chili Seitz und Ronja Donath



WITZE ZUR KUNST



Kunstaktion

9. Juli – 6. August
geöffnet: Sa. und So.
14 Uhr – 17 Uhr
Seekamper Weg 10,
24159 Kiel

Michael Gülzow

Lecture-Performance

Performance: Sonntag 30. Juli 2023, 17 Uhr

40

gefördert durch
Kiel. Kultur City

Druswiler
Stiftung

KULTUR
PARK
SEE-
KAMP

Begrüßung zur „Lecture Performance“ – „Witze zur Kunst“ - am Sonntag, 30. Juli 2023 im Pferdestall Seekamp

Meine sehr geehrten Damen und Herren, im Namen unserer Bürgerinitiative begrüße ich Sie sehr herzlich zu einer „Lecture- Performance“ in Seekamp. Wer unsere bisherigen Veranstaltungen und meine **üblichen Begrüßungen** dazu kennt, wird vermissen, dass ich die **Freunde des aktuellen Kulturgenres** besonders begrüße. Zuletzt hatte ich dies zum Beispiel mit „liebe Freunde des Theaters“ getan. Bei der heutigen Veranstaltung fiel mir aber die Einordnung schwer, auch ich konnte mir unter der Bezeichnung „Lecture-Performance“ **so gar nichts Konkretes** vorstellen.

An der heutigen **Möblierung des Pferdestalls** können sie aber ablesen, dass dies **keineswegs ein Frontal-unterrichtliches Arrangement** wird, dazu hätten sie sonst auf einer Reihenbestuhlung Platz genommen. Die **Anordnung der Tische und Stühle- vielleicht auch die Getränke - heute auch Bier** - sollen vielmehr signalisieren: Hier geht es um **Kneipenatmosphäre**. Wir haben uns bei der Benennung der aktuellen Kulturgattung daher auf **Kneipenkultur** geeinigt.

Zur deutschen Kneipenkultur gehören auch die **Stammtische**. Wer dort dominiert will, muss die berühmte „**Lufthoheit über den Stammtischen**“ erobern. **Und so begrüße ich Michael Gülzow, der sich heute genau dies vorgenommen hat.**

Michael hat in Kiel und Wien freie Kunst mit der Vertiefung Cinematographv studiert und ist eigentlich **Filmemacher**. ~~Als solcher wollte er heute eigentlich seinen neuesten Film präsentieren, aus verschiedenen produktionstechnischen Gründen ist daraus aber nichts geworden.~~

Stattdessen wird er nun, gewissermaßen als Showmaster, über „**Witze zur Kunst**“ referieren und mit Ihnen gemeinsam dazu kommunizieren. Ich bin gespannt.

Jens Jacobus



Michael Gülzows Performance





Gute Laune auch bei Regen





Publikum bei der Lecture-Performance



Begrüßung

Liebe **Chili** Seitz, lieber **Michael** Gülzow, liebe **Ronja** Donath -letztere grüße ich auch von hier, obwohl sie heute abwesend ist weil sie an anderer Stelle in ihrer Eigenschaft als Schauspielerin engagiert ist - sie ist nämlich die Erzählerin in dem Theaterstück der „kleine Prinz“, das heute im Rathaus – Innenhof aufgeführt wird. Dafür ist aber heute Dr. Peter Kruska hier, der Leiter der Kieler Stadt -Galerie. Ich grüße Sie alle sehr herzlich meine Damen und Herren, liebe Freunde der Kunst und Kultur auf Seekamp zur Finissage der Ausstellung von Chili Seitz mit dem schönen Titel „**intertidal ecog-raphies**“. Diese Ausstellung im Gutshaus drüben hat seit der Vernissage am 9. Juli ein **großes Publikum** gefunden. Dazu beigetragen haben auch die Begleitveranstaltungen die an den drei Zwischen-Wochenenden sowohl im Park als auch im Pferdestall durchgeführt wurden. Chili hat nämlich zusammen mit unseren Kunstkuratorinnen Gisela Gülzow und Nana Fahl ein für uns **neues Format** für die Ausstellungs- Zeit entwickelt. Am ersten Wochenende hat sie zwei **Workshops** geleitet, in denen sie sowohl Kindern als auch Erwachsenen einen Einblick in ihre Arbeitsweise gegeben hat und sie angeleitet hat, selbst **Cyanotypien** herzustellen. Das Ergebnis dieser künstlerischen Betätigung der Teilnehmerinnen und Teilnehmern können Sie dort zu meiner linken an der Wand, aufgehängt an einer Wäscheleine, betrachten. Als unsere Enkelinnen Ronja, sieben Jahre alt, teilnehmen wollte, hat sie uns aber eine Bedingung gestellt: Ihre Arbeiten sollten am Ende auch **ausgestellt** werden. Voila, liebe Ronja, Deine Arbeiten sind auch dabei.

Am zweiten Wochenende hat die schon erwähnte Kieler Schauspielerin Ronja Donath auf dieser Bühne hier ein fulminantes Theaterstück mit dem Titel "**Hope spot ocean**" aufgeführt, eine Multimedia Performance als ein-Frau-Stück. Und schließlich am vergangenen Wochenende hat der Filmemacher Michael Gülzow Witze zur Kunst gemacht, im Rahmen seiner „**Lectural Performance**"

Thematisch **korrespondieren** alle diese Veranstaltungen mit der Ausstellung von Chili - nämlich Mensch und Natur, und wie der Mensch gewachsene Naturprozesse zerstören kann. Gestatten Sie mir aber die spitze Bemerkung: alle Titel haben noch etwas anderes gemeinsam: sie huldigen dem Anglizismus, Performance, Hope Spot, Lecture usw., sodass ich als Europäer fast erleichtert bin, dass die heutige Veranstaltung mit der Bezeichnung Finissage wohl als Francozismus bezeichnet werden könnte.

Lieber Peter Kruska, Du hast als versierter Kunstkenner und langjähriger Leiter der Kieler Stadtgalerie wahrscheinlich ein entspannteres Verhältnis zu den in Mode gekommenen Anglizismen in der Kunstwelt und kannst vielleicht gleich in Deiner Laudatio für Chili auch dazu Stellung nehmen.

Einführungsreden sind bei den Vernissagen für Dich ja Routine.

Am Ende einer Ausstellung aber über die Kunst zu reden ist aber eventuell auch für Dich neu.

Deshalb auch nochmal von hier aus: herzlichen Dank dafür, dass Du dich dazu bereit erklärt hast. Ich übergebe Dir nun das Mikrophon.



Ein- und Ausführungsvortrag: Dr. Peter Kruska

Rede anlässlich der Finissage „Chili Seitz. Intertidal ecographies“, Hans-Kock-Stiftung, Kiel, 06.08.23

Dr. Peter Kruska

(es gilt das gesprochen Wort)

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Chili,
liebe Mitglieder der Bürgerinitiative Kulturpark Seekamp,
lieber Jens Jacobus,

zunächst meinen herzlichen Dank für die Einladung hier heute anlässlich der Finissage der Ausstellung von Chili Seitz sprechen zu dürfen. Intertidal Ecographies. Bereits der Titel der Ausstellung verrät viel über die künstlerische Vorgehensweise von Chili Seitz und ihre Nähe zu Ansätzen der empirischen und –Naturwissenschaften. Doch dazu später mehr. Bevor ich auf die aktuelle Ausstellung hier in den Räumen der Hans-Kock-Stiftung zu sprechen komme, möchte ich zunächst etwas Allgemeineres zu der Künstlerin sagen:

Chili Seitz wurde im bayrischen Miltenberg geboren. Ihr Studium führte sie zu uns in den hohen Norden, wo sie an der Muthesius Kunsthochschule studiert hat. Von 2005 – 2010 in der Fachklasse für Bildhauerei und Installation bei Professorin Elisabeth Wagner und von 2010 – 2012 in der Fachklasse Medienkunst bei Professor Arnold Dreyblatt. Inhaltlich spiegeln sich diese beiden Fachklassen auch in ihren Werken wider und Chili Seitz bewegt sich in den unterschiedlichsten Feldern der Kunst. Es gibt eher konzeptuelle Arbeiten, dann auch wieder solche, in denen der skulpturale Aspekt im Vordergrund steht. Kunst im öffentlichen Raum und Kunst am Bau kommt genauso vor, wie eher klassisch anmutende Arbeiten, für den musealen Ausstellungskontext konzipiert. Will man einen roten Faden in dieser Vielfalt finden, so sind die verbindenden Grundstrukturen ihrer Arbeiten

- das Forschen
- die Spurensuche und
- das Archivieren.

Meistens verfolgt sie eine nahezu wissenschaftlich genaue Herangehensweise, in der sie Phänomene des urbanen und natürlichen Umfeldes genau beobachtet, analysiert und durch die künstlerische Umformulierung in den Blick der Betrachter*innen bringt.

Eine frühe Arbeit, mit der sie bereits während des Studiums begonnen hat, ist nur ein Beispiel dafür - Titel: „Der gestiftete Blick“. Sie war 2011 bei uns in den Räumen der Stadtgalerie Kiel anlässlich des Gottfried Brockmann Preises installiert. In diesen Arbeiten wurden nicht die klassischen Denkmäler in den Blick gesetzt, sondern dem alltäglichen Blick auf unser Umfeld ein Denkmal gesetzt. Hierzu hat Chili Seitz zahlreichen, von eher unbekannt Personen gestifteten Parkbänken nachgespürt und ein „Archiv für immaterielle Denkmäler“ angelegt, das sich nicht der Historie widmet, sondern vielen Geschichten von Menschen im Erfahrungsraum der Stadt Kiel. Über eine Tonspur hörte man eine Beschreibung dessen was man von der jeweiligen Parkbank sieht. Allein über die Erzählung wurden bei jeder einzelnen Person unterschiedliche Bilder erzeugt, die auch Gegenwart und individuelle Vergangenheit miteinander verbunden haben.

Ich könnte hier noch viele weitere Arbeiten nennen, doch lassen Sie mich auf die aktuelle Ausstellung hier in der Hans-Kock-Stiftung zu sprechen kommen.

Intertidal Ecographies

Zugegebenermaßen ein etwas sperriger, wenn nicht sogar spröder Titel, der sofort die Gedanken zu wissenschaftlichen Aufsätzen und Untersuchungen führt. Intertidal – vielleicht nicht jedem hier sofort ein Begriff – bezeichnet den Raum und die geographische Zone zwischen den Gezeiten. Es ist die Zone des Landes, die sich bei Ebbe über dem Wasserlevel befindet und bei Flut unter der Wasseroberfläche. Dieser Bereich zwischen extremem Niedrigwasser und extremem Hochwasser ist ein ganz eigener und spezifischer Lebensraum mit besonderen Ökosystemen. Ecographies... und hier findet bereits das Spiel mit der wissenschaftlichen Herangehensweise statt. Zum einen ist Ecography der Titel einer wissenschaftlichen

Fachzeitschrift, die sich seit 1978 mit unterschiedlichsten interdisziplinären Ansätzen um die Themen der Ökologie und Biodiversität auseinandersetzt. Gleichzeitig finden wir mit dieser Wortkomposition einen Hinweis auf eine Verbindung von Naturwissenschaft und Kunst: Ökologie und Grafik.

Die Kunst: Was sehen wir in der Ausstellung? Gleich am Anfang begegnen uns große Leinwände mit abstrakt-expressiven Motiven. Der Titel jeder Leinwand nennt einen Ort, genaue geografische Koordinaten und ein exaktes Tagesdatum. Was wie ein Gemälde erscheint wurde direkt vom Wasser und dem Sonnenlicht erstellt. Chili Seitz nutzt in dieser Arbeit die alte fotografische Technik der Cyanotypie, damit sich die Natur direkt in das Material der Malleinwand bzw. den Nesselstoff einschreiben kann. Die Cyanotypie, 1842 erfunden, ist ein fotografisches Edeldruckverfahren. Die Besonderheit bei dieser Art der fotografischen Entwicklung liegt darin, dass das Papier, bzw. der Stoff nach der Belichtung nur gewässert werden muss, also keine Chemikalien verwendet werden und auch die Arbeit in der Dunkelkammer nicht notwendig ist. Im Rahmen eines Stipendiums der Stiftung Kunstfonds konnte Chili Seitz die Stoffe in aller Sorgfalt und Ruhe präparieren, um sie in Island direkt auf den Boden in die intertidale Zone zu legen. Alles was sich dort befindet hat sich somit direkt in die Leinwand eingeschrieben, bis das Wasser, in seiner ständigen Bewegung der Gezeitenzone, den Prozess zu einem fertigen Bild fixiert hat. Die äußeren Parameter wie Zeit und Ort wurden von Chili Seitz direkt festgelegt, um in ihrer ökographischen Spurensuche, die Kontrolle wieder abzugeben und die Bilder durch Sonne, UV-Strahlen und Wasser generieren zu lassen.

Seit der Erfindung der Fotografie – hierfür wird in der Fotografiegeschichte allgemein das Jahr 1839 angesetzt – ist das Licht der Faktor, durch den die Kerneigenschaften des Mediums zu beschreiben sind. Deutlich erkennbar wird dies bereits in dem Wort „Fotografie“, das seinen Ursprung im Altgriechischen hat und wörtlich übersetzt „schreiben, malen oder zeichnen mit Licht“ bedeutet. So wird die Fotografie allgemein als eine „bildgebende Methode“ definiert, bei der mit Hilfe von optischen Verfahren ein Lichtbild auf ein lichtempfindliches Medium projiziert und dort direkt und dauerhaft gespeichert wird (analoges Verfahren) oder in elektronische Daten gewandelt und gespeichert wird (digitales Verfahren). Das Charakteristikum dieses Mediums ist also, dass mit Hilfe einer Apparatur Lichtstrahlen eingefangen werden, um ein Objekt abzubilden. In diesem Referenzcharakter, der das fotografische Bild auszeichnet, liegt auch die Tatsache für die dokumentarischen Qualitäten einer Fotografie begründet. Einem Moment der festgehaltenen Erinnerung, wie der französische Philosoph und Fotografiethoretiker Roland Barthes es in seiner Schrift „Die Helle Kammer“ genannt hat. Das was wir auf dem Foto sehen, hat in der Vergangenheit so existiert. „Es ist so gewesen!“.



Dr. Peter Kruska und Chili Seitz



Feierlaune bei der Finissage



Blick aus dem Atelierfenster

Prost, Chili Seitz und Gisela Gülzow



Prof. Dr. Olga Shparaga

Die Belarussischen Frauen zwischen Revolution und Krieg

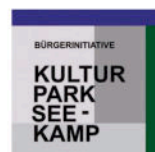
Sonntag
10. Sept. 2023
15 Uhr



**Gelände der Hans-Kock-Stiftung
Seekamper Weg 10, Kiel-Schilksee
Einlass ab 14:30 Uhr, Eintritt frei**

48

in Kooperation mit



LANDESBEAUFTRAGTER
FÜR POLITISCHE
BILDUNG

Vortrag über die Frauen in Belarus

KIEL. Die Bürgerinitiative Kulturpark Seekamp lädt am Sonntag, 10. September, um 15 Uhr zu einem Vortrag in den ehemaligen Pferdestall auf dem Gelände der Hans-Kock-Stiftung, Seekamper Weg 10, ein. Zu Gast in Schilksee ist Olga Shparaga, die unter dem Titel „Die belarussischen Frauen zwischen Revolution und Krieg“ über die Entstehung einer besonderen Frauenbewegung in Weißrussland berichtet.

Im Sommer 2020 kam es im Zusammenhang mit den Präsidentschaftswahlen in Belarus zu Massenprotesten im Land. Diese Proteste haben nicht nur die belarussische Gesellschaft verändert und zu einer tiefen politischen Krise im Land geführt, sie wurden auch zum wichtigsten Anlass für die Entstehung der belarussischen Frauenbewegung. Die Frauen helfen ihren Landsleuten, die von Lukaschenkos repressivem Regime verfolgt werden, und entwickeln eine feministische Agenda als Alternative zu den rechten Narrativen des Regimes.

Ihre Bewegung gewann seitdem eine wachsende Popularität innerhalb der belarussischen Demokratiebewegung. Olga Shparaga hat diese Bewegung mitbegründet und informiert regelmäßig die Öffentlichkeit in den westlichen Ländern über die Situation in ihrer Heimat. Der Eintritt zu dem Vortrag ist frei, eine Anmeldung nicht notwendig.



Begrüßung



Einführung



Vortrag





Regionale Kultur und Spiegel deutsch-deutscher Geschichte

am Beispiel von Mecklenburg-Vorpommern

Bürgerinitiative Kulturpark Seekamp - Kiel

Exkursionsleitung: Gisela Poelke

29.09. – 01.10.2023

Unterkunft: Haus der Europäischen Akademie Mecklenburg-Vorpommern in Waren (Müritz)

29.09.2023

- 08:00 Uhr Abfahrt ab Kiel-Schilksee, Parkplatz Olympiazentrum
- 11:00 Uhr Deutschlands älteste Sanddornplantage in Ludwigslust
- 13:00 Uhr Mittagspause *individuell*
- 14:15 Uhr Besichtigung Schloss und Parkanlage Ludwigslust
- 15:45 Uhr Weiterfahrt
- 16:30 Uhr Führung im Modemuseum Schloss Meyenburg
- 18:30 Uhr Ankunft in der Akademie
- 19:00 Uhr Abendessen in der Akademie

30.09.2023

- 08:00 Uhr Frühstück
- 09:00 Uhr Abfahrt, Begleitung Wolf-Dieter Milhan
- 09:30 Uhr Besichtigung Schloss Kittendorf
- 11:30 Uhr Heinrich Schliemann – Wissenschaftler, Archäologe und Multimillionär – Museumsbesichtigung
- 13:00 Uhr Mittagessen in Neustrelitz im Bootshaus
- 14:30 Uhr Neustrelitz - Die frühere Residenzstadt der Herzöge von Mecklenburg-Strelitz
- 15:30 Uhr Weiterfahrt nach Burg Stargard
- 16:00 Uhr Die Burg Stargard - das älteste weltliche Bauwerk in Mecklenburg-Vorpommern
- 18:00 Uhr Waren – eine Perle an der Müritz - Stadtführung
- 19:30 Uhr Abendbrot in der Akademie

01.10.2023

- 08:00 Uhr Frühstück
- 09:00 Uhr Abfahrt
- Unterwegs Informationen von Wolf-Dieter Milhan
- 10:00 Uhr
 1. Jagdresidenz von Erich Honecker in Drewitz
 2. Das Wolhynier Umsiedlermuseum in Linstow
 3. Kloster Dobbertin
- 14:00 Uhr Mittagsverpflegung im Café Grenzstein
- 15:00 Uhr Das Grenzhuis - die Geschichte des Grenzabschnitts zwischen Ostsee und Elbe aus der Sicht der Menschen im Grenzraum - Schlagsdorf
- 17:00 Uhr Abfahrt nach Kiel
- 19:00 Uhr Ankunft

Anmeldeschluss: 30.06.2023

Preise pro Person

bei 35 TN bei 25 TN

EL Im 365,00 € 395,00 €

DR Im 300,00 € 330,00 €

Eventuelle Programmänderungen
vorbehalten!

Anmeldungen bitte an:

info@ea-mv.com

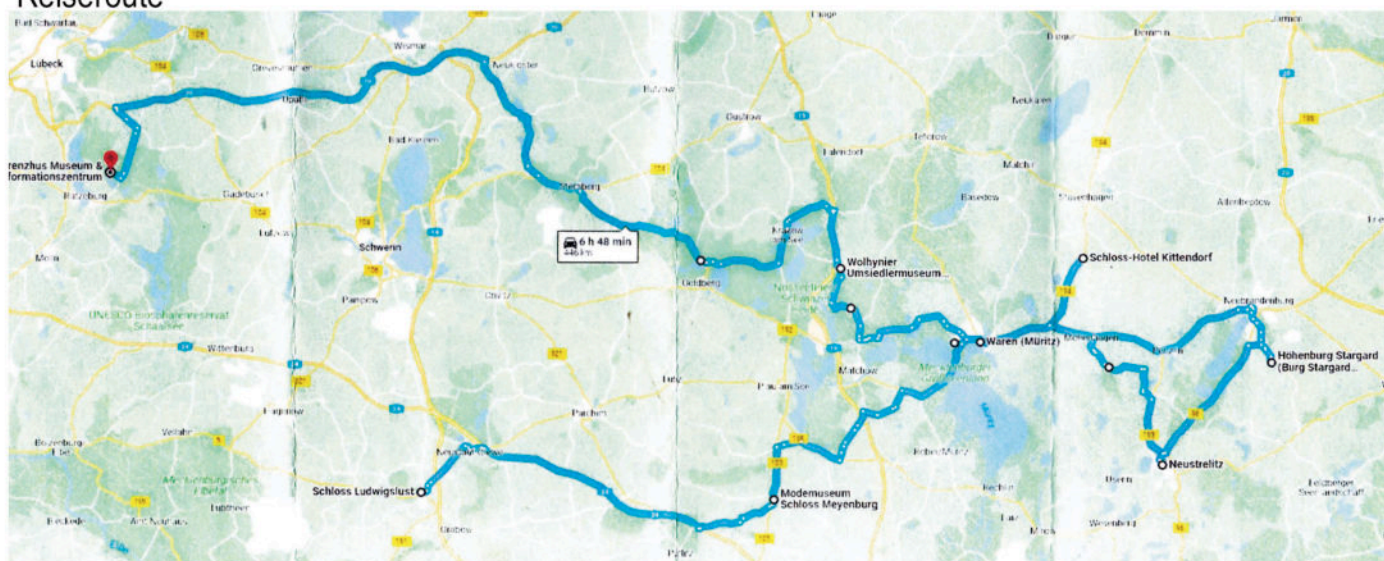
Achtung: Begrenzte Zimmeranzahl!

Bericht von Gisela Poelke:

Unsere Exkursion nach Mecklenburg-Vorpommern vom 29.09. - 01.10.23 in Zusammenarbeit mit der 'Europäischen Akademie Mecklenburg-Vorpommern' unter dem Titel 'Regionale Kultur und Spiegel deutsch-deutscher Geschichte' am Beispiel von Mecklenburg-Vorpommern war sehr erfolgreich und hat nachhaltige Eindrücke im Bereich Landesgeschichte, Architektur, Mode, Kultur, Natur und Deutschland-Politik vermittelt. Das 'Grenzhuis' in Schlagsdorf - dort die Geschichte des Grenzabschnitts zwischen Ostsee und Elbe aus der Sicht der Menschen im Grenzraum zu besichtigen und ein Zeitzeugengespräch mit Pastor Wilfried Krause zu führen - war sicherlich ein ganz besonderer Abschluß unserer Exkursion.

Pastor Krause hat mir seine Erinnerungen 'Kaum zu glauben, aber so war es' und 'Die Wende' zur Weitergabe übersandt und zugestimmt, daß wir diese Erinnerungen in unserer Website veröffentlichen dürfen.

Reiseroute



Zwischenstopp





Schloss Ludwigslust



In der Sandorn Plantage



Meyenburg, Mode-Museum



SCHLOSS-HOTEL KITTENDORF

ZIMMER, SUITEN & GASTRONOMIE

Das Juwel in der Mecklenburgischen Schweiz
Gelegen in einer märchenhaften Kulisse, zwischen der Mecklenburgischen Schweiz und der Mecklenburgischen Seerplatte, 15 Autominuten von Waren (Müritz) entfernt.

Unser Schloss-Hotel Kittendorf, mit seinen 25 ganz bewusstlich eingerichteten Zimmern und Suiten, dem Café Jardin und dem Restaurant Lene, bietet ein ganz besonderes Ambiente – geprägt mit diversen Highlights wie unter anderem dem Steinweg-Flygel aus dem Palast der Republik oder dem vom Staat New York geschenkten Kopf eines Wapels.



Das Schloss entstand 1848 bis 1853 nach den Plänen des Baumeisters und Schinkel-Schülers Friedrich Hitzig. Es gehört zu den schönsten und repräsentativsten Adelsschlössern der Region und wurde in den 1990er-Jahren nach den Originalplänen restauriert.

Alle Räume haben eine Ausstattung, die sowohl die Ästhetik eines Schlosses als auch den modernen Komfort entspricht. Außerdem ist eine exklusive Buchung des Schlosses möglich.

Café Jardin Restaurant Lene



Genießen Sie Kuchen- und Tortenspezialitäten in unserem Café Jardin oder speisen Sie in unserem Restaurant Lene.

Genießen Sie die vielfältigen Angebote für Ihren Aufenthalt in unserem Schloss-Hotel Kittendorf!

Eingebettet in einen 20 ha großen Landschaftspark von Lene liegt das Schloss und lädt zur Entspannung der besonderen Art ein. Lassen Sie sich begeistern von der Schönheit und dem Anmut dieses Anwesens.

Schloss-Hotel Kittendorf Dorfstraße 47, 17153 Kittendorf
T +49 39955 50 0 · F +49 39955 50 140 · info@schloss-kittendorf.de
www.schloss-kittendorf.com

Ankershagen, Schliemann-Museum



Schloß Kittendorf



Pressekonferenz, Foto: Kieler Nachrichten



“After-Work-Party”

